

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

51 (3.5.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro.} 51.

Donnerstag, den 3. Mai

1855.

[361]

Die Ausstellung von Paßbüchern an Fabrikarbeiter betr.

An sämtliche Gemeinderäthe:

N^{ro.} 7075. Das Großh. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 17. März d. J., N^{ro.} 6591, in obigem Betreff verfügt:

Arbeitern, welche ein bestimmtes Handwerk erlernt haben, sind, wenn sie auch in eine Fabrik eintreten wollen, nicht Paßbücher sondern Wanderbücher auszustellen.

Handarbeitern, welche jedoch kein bestimmtes Handwerk verstehen, und denen in einer Fabrik Beschäftigung für eine bestimmte Zeitdauer zugesagt ist, sind, jedoch nur für diese Zeitdauer, Paßbücher auszustellen.

Solchen Handarbeitern, welche die Zusage ständiger Beschäftigung in einer Fabrik nachweisen, sind Paßbücher nach den Umständen auf 1, 2 oder 3 Jahre zu ertheilen.

Solchen Handwerkern aber, welche keine bestimmte Zusage einer Beschäftigung nachzuweisen vermögen, sondern erst solche suchen wollen, sind Paßbücher nach der diesseitigen Vorschrift vom 11. März 1852, N^{ro.} 6829, zu behändigen.

Die Gemeinderäthe werden hievon zu ihrem Benehmen bei ihren Berichterstattungen mit Bezug auf diesseitige Verfügung vom 15. Januar d. J., N^{ro.} 764, Landbote N^{ro.} 7, in Kenntniß gesetzt.

Neckarbischofsheim, den 30. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[362]

Die Anzeige von Verbrechen an die Gendarmerie von Seiten der Ortsvorstände betr.

An sämtliche Bürgermeisterämter:

N^{ro.} 7047. Es ist zur Kenntniß Großherzoglicher Kreisregierung gekommen, daß die Verordnung vom 1. Juni 1835, im Anzeigeblatt N^{ro.} 46, wornach die Ortsvorstände die im Bezirke stationirten Gendarmen von entdeckten Verbrechen oder Vergehen sogleich in Kenntniß zu setzen haben, häufig nicht befolgt wird, weshalb die Bürgermeisterämter angewiesen werden, die obige Verordnung genau zu befolgen.

Neckarbischofsheim, den 30. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[358] Sinsheim.

Präclusiv-Bescheid.

J. C. mehrerer Gläubiger gegen die Verlassenschaftsmasse der † Franz Ballmanns Wittve von Eichersheim, Forderung btr.

N^{ro.} 9910. Werden alle Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, von der Masse ausgeschlossen. B. R. W.

Sinsheim, den 20. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B o d e m ü l l e r.

[349] Sinsheim.

Ganterkenntniß.

N^{ro.} 9645. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Isaak Kahn von Ehrstädt haben wir Gant erkannt und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 18. Mai,
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen

in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrecht der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, dann ein Massenpfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borg-Vergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 20. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

v. R o t t e c k.

Kappes,
a. J.

[360] Neckarbischofsheim.

N^{ro.} 6979. Da auf das diesseitige Ausschreiben vom 5. v. Mts., N^{ro.} 3826,

keine Einsprache dahier vorgebracht wurde, so wird die Johann Sigmann Wittve von Hüffenhardt hiermit in den Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses eingesetzt.

Neckarbischofsheim, den 27. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Scheuermann.

vd. Zeller.

[353] Lobensfeld.

Früchteversteigerung.



Mittwoch den 9. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
werden vom diesseitigen

Speicher dahier

19 Malter Korn,
165 " Spelz und
155 " Haber

in schieflichen Parthien auf unserm Bureau öffentlich versteigert — gegen Baarzahlung bei der Abfassung.

Lobensfeld, den 28. April 1855.

Großherzogliche Schaffnerei Lobensfeld.

H e l d.

[365] Grombach.
Liegenschaftsversteigerung.

D. Nro. 381. Nach Anordnung Großh. Bezirksamts vom 18. I. M., Nro. 9662, und Gr. Amtsrevisorats vom 19., Nro. 2779, müssen die in Nro. 19 des Landboten beschriebenen Liegenschaften der minderjährigen Kinder des Bernhard Wimmer von hier, mit Ausnahme der Gebäude, abermals öffentlich versteigert werden.

Wir haben hiezu Tagfahrt auf Mittwoch den 16. Mai l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause anberaumt. Obervormundschaftliche Genehmigung wird vorbehalten.

Grombach, den 28. April 1855.

Das Waisengericht.

H e m m e r, Bürgermeister.

[359] Ehrstädt.

Holzversteigerung.

Bis Montag den 7. und Dienstag den 8. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr anfangend, werden in dem grundherrlich von Degenfeld'schen Forstdistrikt Birkenwald, unweit des Unterbiegelhofs

- 91 1/4 Klafter buchen Scheitholz,
- 32 " Eichenholz,
- 26 3/4 " Forlenholz,
- 22 1/2 " Stumpfen,
- 13690 Stück Wellen,
- 79 zu Bau- und Nutzholz taugliche Eichstämme,
- 5 Stämme Buchen,
- 21 " Forlen,
- 69 " Fichten,

- 6 Stämme Lerchen und
- 1 Stamm Pappel

öffentlich versteigert.

Sinsheim, den 1. Mai 1855.
Freiherrlich von Degenfeld'sches Rentamt.
Fleischmann.

[286] Dggersheim.

Weinversteigerung

in Ludwigshafen a. R.

bayerische Pfalz.

Montag den 14. Mai nächsthin,
Morgens 10 Uhr,

zu Ludwigshafen im Gasthause zum Deutschen Haus läßt Herr Bürgermeister und Gutsbesitzer **Heinrich Lichtenberger** nachfolgende meistens selbst gezogene Weine versteigern:

Vom Lager zu Ludwigshafen und auf dessen Weingut zu Haardt bei Neustadt.

- 1 Stück 1846er Forster Auslese.
- 10 1/2 " 1848er Forster, Müßbacher, Callstädter und Freinsheimer.
- 8 1/2 " 1852er Deidesheimer, Ungsteiner, Gimmeldinger und Haardter.
- 18 " 1853er Deidesheimer, Rupertsberger, Königsbacher, Gimmeldinger, Ungsteiner, Haardter Traminer, Auslesen und gemischt.
- 11 1/2 " 1854er Forster, Dürkheimer, Ungsteiner, Callstädter, Haardter, Auslesen und gemischt.
- 1/2 " 1852er Königsbacher Rother Auslese.
- 3 " 1853er Königsbacher und Haardter Rother Ausles.

1/2 Stück 1854er Haardter Rother Auslese.

53 1/2 Stück.

Die Proben werden bei der Versteigerung dargereicht und an Fässern an den beiden vorhergehenden Tagen.

Dggersheim, den 3. April 1855.

Leuchsenring. f. b. Notar.

[344] Sinsheim.



Omnibusfahrt

Vom 1. Mai an bis auf Weiteres fahren die Omnibus zwischen Sinsheim und Langenbrücken in folgender Ordnung:

Von Sinsheim nach Langenbrücken.

- Morgens 3 Uhr 15 Minuten
- " 7 " 30 "
- Mittags 1 " 45 "

Von Langenbrücken nach Sinsheim.

- Morgens 7 Uhr 20 Minuten
- " 10 " 45 "
- Abends 5 " 21 "

Sinsheim, den 25. April 1855.

Die Omnibus-Gesellschaft.

Kapital auszuleihen.

[363] Im Almosenfond zu Eschelbach liegen 100 fl. zum Ausleihen bereit.

Rechner Schrötel.

Kapital auszuleihen.

[364] Im Almosenfond zu Hoffenheim liegen 200 fl. zum Ausleihen bereit.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 1. Mai. Heute Morgen hat zu Ehren Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm eine große Parade der gesammten hiesigen Garnison nebst den dislozirten Truppenabtheilungen auf dem Exercirplatz stattgefunden. Sr. Kön. Hoheit der Regent, begleitet von dem erlauchten Prinzen und einem glänzenden Gefolge, nahmen dieselbe ab. Auch auch Ihre Kön. Hoh. die Großherzogin Sophie und H. G. H. die Prinzessinnen Marie und Cäcilie sahen dem interessanten militärischen Schauspiel zu.

Karlsruhe. Der Aufruf des Bruchsaler Hofgerichts für ein Denkmal zum Andenken an den allzufrühe dahingeshiedenen Staatsrath Bess hat überall im Lande lebhaften Anklang gefunden; es sind bereits solche Summen in Aussicht vorhanden, welche die Errichtung eines würdigen Denkmals verbürgen. Wenn sich auf diese Weise die Bevölkerung Badens ein schönes Zeugniß der Dankbarkeit ausstellt, so leuchtet doch unser gnädigster Regent in der Anerkennung der Verdienste Bess's weit voran, indem er der hinterlassenen Wittwe aus seiner Handkasse ein jährliches Guadengehalt zugesichert hat, dessen Größe wahrhaft fürstlich ist. — Im nächsten Monate wird der landständische Ausschuß einberufen werden; neben seinen gewöhnlichen Arbeiten wird ihm auch eine Vorlage über den durch die Kriegsbereitschaft veranlaßten außerordentlichen Aufwand zugehen.

Kirchheim (N. Heidelberg). In unserm Dorfe kam eine Bauersfrau mit Zwillingen nieder; das ist nun gerade keine Seltenheit, aber das gehört wohl zu den nicht leicht vorkommenden Fällen, daß das erste Kind, welches ein Mägdlein war, 13 Tage vor dem andern zur Welt kam. Erst am 13. Tage folgte ein Bublein. Das erste Kind war jedoch schon todt, als das zweite geboren wurde. Dieses aber ist gesund und munter.

Mannheim, 29. April. Es scheint, daß Ihr Bericht über die rara avis der morgen beginnenden Blumenausstellung, die „grüne Rose“ von Singer, nicht ohne Eindruck geblieben ist: vor einigen Tagen fand sich ein Blumenliebhaber, welcher dieselbe mittelst Einsteigens in den botanischen Garten zu erobern die Mühe nicht scheute. Die Seltenheit der Pflanze führte zur Entdeckung des allzuhißigen Blumenfreundes und brachte denselben in unangenehme Berührung mit der Polizei; die Pflanze aber wird in mehreren Exemplaren die Ausstellung zieren.

Bruchsal, 30. April. Die vom hiesigen Schwurgerichtshofe unterm 30. v. M. gegen Franz Belten von Neuweiler wegen Ermordung des Klemens Schill von da ausgesprochene Todesstrafe ist durch die Gnade Sr. Kön. Hoh. des Regenten in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt worden.

Von der Alb, 27. April. Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 17. d. an die Großh. Aemter folgendes Ausschreiben, die Auswanderung Unbemittelter betreffend, erlassen: „In Folge der in öffentlichen Blättern erschienenen

Nachrichten über die dormaligen ungünstigen Verhältnisse in den nordamerikanischen Staaten und die traurigen Schicksale vieler, insbesondere der unbemittelten Einwanderer hat sich die Großh. Regierung veranlaßt gesehen, auf amtlichem Wege Erhebungen zu veranstalten, deren Ergebnis die bekannt gewordenen Privat-Mittheilungen vollkommen bestätigt. Hiernach haben misrathene Ernten eine ungemeine Theuerung selbst der unentbehrlichsten Lebensmittel hervorgerufen; die nächste Folge hiervon war eine Beschränkung aller Ausgaben, verminderte Arbeitsgelegenheit, Einstellung größerer Unternehmungen, als Bauten und Eisbahnen, welche früher einen reichlichen Verdienst abgeworfen hatten, deshalb auch ein vermehrter Andrang von Arbeitsuchenden, wodurch die Arbeitslöhne bedeutend heruntergedrückt wurden; der Handel stockt, das Geld- und Kreditwesen ist erschüttert. Die amerikanischen Regierungen haben für nothwendig befunden, die Einwanderung zu beschränken; Personen, welche an körperlichen Gebrechen leiden, die sie zur Arbeit untauglich machen, Weibspersonen mit Kindern ohne Männer werden schon längst nicht mehr angenommen; in New-York muß zudem jeder Einwanderer eine Baarschaft von 25 Dollars (62 fl. 30 fr.) nachweisen, widrigenfalls er zurückgewiesen wird, und häufig wird diese Nachweisung nicht einmal als genügend angesehen. Hat der unbemittelte Einwanderer das Land erreicht, so ist er oft dem größten Elende, selbst dem Hungertode preisgegeben, da aus öffentlichen Mitteln Nichts für ihn geschieht und die mitunter bestehenden deutschen Gesellschaften Etwas zu leisten nicht mehr im Stande sind. Unter solchen Umständen muß wohl jeder Menschenfreund die Auswanderung, wenn nicht zuverlässige Aussicht auf sofortige Versorgung vorhanden ist, insbesondere der ärmeren Klasse entschieden abrathen; übrigens werden zuversichtlich die Großh. Behörden im Interesse der Auswanderungslustigen selbst und ihrer Gemeinden, welche sie bei ihrer Rückkunft wieder aufnehmen müßten, derartige Gesuche lediglich zurückweisen."

* Herr Bierbrauer Stück in Emmendingen hat in Folge an ihn ergangener Aufforderung bereits 100 Dhm Bier zur Industrieausstellung nach Paris abgesandt; weitere Sendungen dürften bald nachfolgen.

* In der Rheinpfalz wurde wiederum ein Theil der Bucherstrafgelder dem Fond für ein Kreis-Getraide-Magazin zugewiesen.

* In Oberingelheim hat man beim Straßenbau einen Begräbnißplatz entdeckt, der nach Ausspruch eines Mainzer Alterthumsforschers mindestens 3000 Jahre alt ist. Bis jetzt sind 30 Gräber aufgedeckt und darin außer Knochen auch ziemlich wohlerhaltene Scelette gefunden worden, deren Lage von Osten nach Westen, also umgekehrt als sonst, und zwar eine sitzende, ist.

München, 25. April. Heute Mittag wurde in einem hiesigen Wirthshause ein Kupferstecher aus Karlsruhe und ein ehemaliger Advokatenkanzlist aus Bamberg verhaftet, welche seit einiger Zeit den Verdacht erregten, falsches Stempelpapier in nicht unerheblichem Werthbetrag gefertigt und in hiesigen Kramläden verkauft zu haben. Auch eine ledige Frauensperson wurde, wahrscheinlich als Mitwisserin, festgenommen.

* In München hat ein Scribent beim Bauamte, der mit nur 25 fl. Monatsgage Chaise und Pferde hielt und sonstige Depensen aller Art machte, ohne daß Jemand mißtrauisch geworden, sich alle diese Mittel durch falsche Rechnungen über nicht gelieferte Arbeiten ic. verschafft. Er und sein Helfershelfer sitzen jetzt fest.

Koblenz, 27. April. Gestern gegen Abend kam auf einem Dampfboote die Frau Großherzogin Stephanie von Baden mit Gefolge hier an. An der Landungsbrücke erwartete dieselbe der Kammerherr Graf v. Voos, sowie die Hofequipagen, mit denen Sie ins Kön. Residenzschloß fuhr.

Wien, 27. April. Wir haben eine Depesche vom 22. d.

aus der Krimm. Das Bombardement dauerte bis dahin in der bisherigen Weise fort; doch hatte auch dieser Tag kein hervorragendes Ergebnis aufzuweisen. Dagegen beherrscht ein anderes Ereigniß das Lager. Es waren Depeschen eingegangen, welche die Ankunft des Kaisers auf dem Kriegsschauplatz mit ziemlicher Bestimmtheit ankündigten. Die Nachricht erregte unbefehliglichen Jubel. — Nach Briefen vom 16. zeigten sich immer großartigere Verwüstungen an den Werken der Russen. Die Bresche, welche in der krenelirten Mauer geschossen wurde, haben die Zouaven »Porte Napoleon« getauft, und sie brennen vor Ungeduld, durch dieselbe einzuziehen in die »Stadt der Sühne«, wie sie Sebastopol nennen. Daß es zu einem Sturm kommen werde, bezweifelte Niemand; doch wurde es als eben so zuverlässig betrachtet, daß derselbe nur ein theilweiser sein und bloß den Vorwerken gelten wird, welche den Hafen decken.

Wien, 27. April. Der französische Minister Hr. Drouyn de Lhuys ist heute früh nach Paris zurückgereist.

* Die goldne Rose, welche der Papst jährlich am Sonntage Latare weiht, soll in diesem Jahre für die Kaiserin von Oestreich bestimmt sein.

Turin. Die Einschiffungsoperationen gehen thätig von Statten. Der »Carlo Alberto« ist dieser Tage mit einem Theil der Expeditionstruppen abgegangen.

* Man versichert, daß bereits eine Million Ochsen, Hammel und Schweine im In- und Auslande aufgekauft worden sind, um während der allgemeinen Ausstellung die Verproviantirung von Paris zu sichern.

Paris, 28. April. Die Reise des Kaisers in den Orient ist nicht bloß vertagt, sie ist, wie uns von mehreren zuverlässigen Seiten versichert wird, gänzlich aufgegeben, und zwar in Folge der hier eingetroffenen Nachricht, daß bössartige Krankheiten unter den Truppen in Konstantinopel und in der Krimm herrschen. Die Umgebung des Kaisers stellte ihm vor, daß er es sich und dem Lande schuldig sei, unter solchen Umständen sich nicht in den Orient zu begeben, und er schenkte endlich diesen Vorstellungen Gehör.

Paris, 1. Mai. Der Moniteur bringt Nachrichten aus der Krimm vom 28. April. Die Belagerer hatten ihr Feuer für den Augenblick ausgefetzt, um die Munition zu sparen und die zum Eintreffen bereiten Verstärkungen zu erwarten. — Dem Constitutionnel zufolge ist die Militärkonvention zwischen Oestreich und Frankreich unterzeichnet.

Paris. Eine allen Journalen über das Attentat gegen L. Napoleon mitgetheilte identische Note lautet: »Im Augenblicke, wo wir unter Presse gehen, erhalten wir die Nachricht von dem um 5 1/2 Uhr gegen das Leben S. M. des Kaisers, während seiner gewöhnlichen Promenade in den elysäischen Feldern, verübten feigen Attentat. Ein Italiener hat 2 Pistolenschüsse auf ihn abgefeuert, die glücklicher Weise ihr Ziel verfehlt haben. Der Kaiser setzte seinen Spazierritt fort, und ging Abends mit der Kaiserin in die komische Oper, wo ihre Majestäten mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen wurden.« Im Publikum, wo das Attentat, das allererste, das auf den Kaiser verübt worden ist, keine geringe Sensation erregt und als ein Ereigniß betrachtet wird, das vielleicht die Krimmreise hinterreiben könnte, zirkuliren folgende Einzelheiten. Der Thäter, ein Italiener, Schuhmachergeselle von Profession, wie man wissen will, feuerte auf der Höhe des bekannten Vergnügungs- und Balllokals Château des Fleurs in den elysäischen Feldern, ein Paar hundert Schritte weit vom Triumphbogen, rasch hinter einander zwei Pistolenschüsse auf Se. Majestät den Kaiser ab. Obgleich nur 6 bis 7 Schritte von demselben entfernt, verfehlt er ihn dennoch mit dem ersten gänzlich und soll auch mit dem zweiten in Folge einer Bewegung des Kaisers, angeblich durchs Pferd hervorgebracht, nur den Hut gestreift, nach anderen in die Luft geschossen haben. Nach verübter That suchte er nicht zu entfliehen, fehrte aber sofort einen Dolch, den er bei sich trug, ge-

gen sich. Allein ein Arbeiter, der sich schnell auf ihn warf, hielt ihm den Arm fest, so daß er sich nur eine leichte Wunde beibringen konnte. Nach Anderen wäre der Schuldige von einem Polizeidiener, der ihn verhaften wollte, verletzt worden. Nachdem man seiner habhaft geworden, wurde er in das nahe gelegene Steuergebäude an der Sternbarriere und einige Zeit darauf in einer Miethkutsche in die Conciergerie (Polizeipräfektur) gebracht. Man behauptet, der Verbrecher, ein Italiener, sei erst vor wenigen Tagen von London angekommen gewesen. Allgemein versichert man, daß er mit einer gewissen Eleganz gekleidet war. Auch hört man hin und wieder sagen, daß er im Augenblick der That zu Pferde saß, welcher letzterer Umstand indessen keineswegs ausgemacht ist. Die Nachricht von dem unerwarteten Ereigniß verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter dem durchs schönen Wetter zahlreich in's Freie gelockten Publikum und als der Kaiser am Abend von den Tuilerien aus durch die Rue de la Paix über die Boulevards nach der komischen Oper fuhr, fand er ein dichtes Menschenpalier gebildet, aus dem er mit fortwährenden Zurufen empfangen wurde. — Nachschrift. Der Thäter des Mordanfalles auf den Kaiser ist ein der Belagerung von Rom entronnener Mazzinist, Pianori mit Namen, gegen 25 Jahre alt, klein von Statur, mit einem piemontesischen Paß von London herübergekommen, daher es nicht unwahrscheinlich ist, daß er sein Vorhaben schon bei der Anwesenheit des Kaisers zu London ausführen wollte, daran aber verhindert, es hier bei bequemerer Gelegenheit zu verfolgen beschloß. Er bewohnte seit einer Woche ein auf dem Boulevard Pigalle außerhalb der Stadt gelegenes möblirtes Haus, Hotel de Rome genannt, dessen Eigenthümer, Pfortner u. s. w. sofort vernommen worden sind. Pianori verweigerte aber hartnäckig jegliche Antwort. Aus guten Quellen vernimmt man noch folgende Version über den Verlauf des Attentats: Pianori ging dem vorbereitenden Kaiser bis auf ungefähr 4 Schritte entgegen, als habe er demselben etwas zu überreichen. Dieser beugte sich in der That ein wenig vorwärts und nun fiel der erste Schuß, den der Mörder mit ausgestrecktem Arm abfeuerte, und rasch darauf auch der zweite, wobei der Mörder jedoch das Pistol, wie zum festeren Zielen, quer über seinen vorgehaltenen linken Arm legte. Es scheint, daß er noch einen dritten Schuß abfeuern wollte, woran ihn jedoch das Herzspringen verschiedener Personen verhinderte. Ein Privatmann, der dem Kaiser gewöhnlich in einiger Entfernung in offener Kalesche zu folgen pflegt, verließ seinen Wagen schnell und versetzte Pianori einen Dolchstoß in den Rücken. Ein Polizeiaгент, nach Andern ein Militär, soll ihn an der Wange verwundet haben. Als der Kaiser letzteres sah — fügt man hinzu — trat er lebhaft dazwischen und wehrte weitere Thätlichkeiten mit den Worten ab: „Tödtet den Elenden nicht!“

* Die Daily News melden, daß unter den französischen Truppen im Lager vor Sebastopol die Cholera ausgebrochen sei.

* St. Petersburg. Der Fürst Gortschakoff meldet unterm 22. April, daß nach acht Tagen eines Bombardements von der größten Lebhaftigkeit der Feind sich überzeugt habe, daß seine Anstrengungen unfruchtbar seien, und daß er sein Feuer, das am 22. schon ziemlich schwach war, einzuschränken begonnen habe. Während der beiden letzten Tage war unser Verlust dreimal geringer als an den vorhergehenden Tagen. In den übrigen Theilen der Krimm hat sich nichts Wichtiges zugetragen.

* Wegen der Kriegsumstände ist durch kaiserl. Ukas das Gouvernement St. Petersburg in Kriegszustand erklärt.

* Der zweite Sohn Schamyl's, welcher im Petersburger Cadettenhause erzogen worden und seither als Ulanen-Lieutenant diente, ist gegen zwei von den Fischerfesseln gefangen gehaltene russ. Fürstinnen und 40,000 Silberrubel ausgewechselt und seinem Vater zurückgegeben worden.

* Im Laufe des März ist eines der größten Bauwerke, welche die Welt aufzuweisen hat, vollendet worden: eine 822 Fuß lange Hängebrücke über den Niagarafällen, welche die Eisenbahnen der Vereinigten Staaten mit denen Canadas verbindet. Die berühmtesten amerikanischen Ingenieure erklärten es für eine Unmöglichkeit, eine Eisenbahnbrücke über den Niagara zu bauen; doch, was ihnen unmöglich erschien, gelang dem Genie eines Deutschen, Namens Johann A. Röbling, ein Preuße von Geburt und Adoptiv-Bürger der Vereinigten Staaten.

Miszellen.

— Für Haushaltungen. In Berlin ist eine Fabrik für Kaffee-Extrakt und Kaffeemehl errichtet worden, welche die bisherige Weise der Kaffeebereitung umstoßen will. Der Kaffee-Extrakt besteht in einer aus reinen Kaffeebohnen mittelst Dampfkraft gewonnenen Flüssigkeit, wovon ein Theelöffel voll, in einer Tasse heißen Wassers aufgelöst, genügt, um sofort den wohlgeschmecktesten Kaffee herzustellen. So wird jetzt das Kaffeekochen und Filtriren beseitigt und die ganze Zurüstung von Kaffeemaschinen und Kaffeekannen wird aufhören und der gleichsam stets fertige Kaffee in Form des Extraktes an die Stelle treten. — Das Kaffeemehl wird aus gebranntem und gemahlenem Kaffee gewonnen und beim Kochen ebenso behandelt, hat aber große Wohlfeilheit voraus, da das Pfund nur 2½ Silbergroschen kostet. Die Flasche Extrakt zu 20 Tassen kostet 7½—10 Silbergroschen. In Junggesellenwirthschaften wird die neue Erfindung bald eine große Rolle spielen.

— Einem amerikanischen Blatte zufolge veranstaltet Barnum, der König des Humbugs, jetzt auch eine Kinderschau. Dieselbe soll im Palaste Barnum's am 5. Juni zu New-York stattfinden. Der Prämien gibt es eine große Zahl und dieselben steigen von 10 Dollars bis auf 250. Ein Damen-Comite ist organisiert worden, um die Prämien zu vertheilen. Das schönste Kind unter 5 Jahren wird 100 Dollars für seine Schönheit erhalten. Für die besten Zwillinge sind 50, für die besten Drillinge eben so viel, und für die besten Vierlinge 250 Dollars ausgesetzt. Das fetteste Kind erhält 50 Dollars. Herr Barnum macht bekannt, daß bereits zwei Frauen Drillinge und eine Frau Vierlinge angemeldet hätten und daß eine Mutter mit Fünflingen aus dem Staate Ohio erwartet sei.

— Bei der Revision der Armengesetzgebung hat sich herausgestellt, daß in Preußen 776,882 Menschen Armenunterstützung erhalten, mithin von 20 Menschen einer. Die Unterstützung beträgt 5,481,317½ Thlr., also per Kopf 7 Thlr. 1¾ gr.; die kleinere Hälfte dieser Summe wird in Naturalien gewährt.

— Der von den Münchener Bräuereien eingesottene Biervorrath für den Sommer beträgt 354,432 Eimer.

Bruchsal. Vom 1. bis 15. Mai bleiben die Brod- und Fleisch-Preise dieselben, wie in der 2ten Hälfte des Monats April.

Heidelberg. Auf dem am 30. April dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden 57 Stück Vieh verkauft und dafür 7490 fl. 56 fr. erlöst.

Frucht-Mittelpreise.

Heidelberg, am 1. Mai. Korn 14 fl. 13 fr., Gerste 10 fl. 36 fr., Spelz 7 fl. 53 fr., Haber 6 fl. 22 fr., Saubohnen 12 fl. Heu, per Zutr., 1 fl. 12 fr., Kornstroh, per 100 Geb., 18 fl., Spelzstroh 10 fl. Verkauft 348 Malter. Erbs 2946 fl. 40 fr.

Bruchsal, 28. Kernen 17 fl. 54 fr., Gerste 10 fl., Haber 5 fl. 51 gem. Frucht 11 fl. 27 fr.

Durlach, 28. April. Kernen 17 fl. 8 fr., Korn 12 fl. 25 fr., Gerste 10 fl. 15 fr., Haber 6 fl. 3 fr., Weischofen 15 fl.